

## Vorläufige Liste der nachgewiesenen Exemplare Lippertscher Daktyliotheken

Valentin Kockel

Die folgende Liste kann gewiß nicht den Anspruch erheben, auch nur halbwegs vollständig die noch vorhandenen oder anderweitig überlieferten Exemplare der Lippertschen Daktyliotheken zusammenzustellen. Dennoch erschien es mir richtig, die mir mehr oder weniger zufällig bekannt gewordenen Stücke zu sammeln und damit wenigstens einen Eindruck von ihrer doch weiten Verbreitung zu geben. Lippert und andere klagen, daß man die Daktyliotheken nicht an jeder Schule finde – aus dem Blickwinkel von Verkäufer und Lehrer sicher verständlich. Objektiver dürfte dagegen Gerhard 1827 urteilen, wenn er meint, daß nicht in jeder deutschen Hauptstadt – und von denen gab es bekanntlich einige – auch nur noch ein verstaubtes Exemplar zur Hand sei.<sup>1</sup> Oberlin 1796 idealisiert dagegen sicher

aus französischer Sicht und für ein französisches Publikum die Situation in Deutschland, wenn er behauptet, daß es in jeder besseren deutschen Schule ein Exemplar gebe.<sup>2</sup> Dazu paßt, daß es Millin gleichzeitig nicht gelang, die Bände in Paris aufzutreiben oder sie zu kaufen, obwohl er sie gern für seine Kurse als Lehrmaterial benutzt hätte.<sup>3</sup> Daß Lipperts Daktyliotheken zu den Glanzpunkten jeder Bibliothek gehörten, zeigt die Tatsache, daß sie in Reiseberichten und Museumsführern eigens erwähnt werden. In England und Frankreich kennt man dagegen bisher nur wenige Exemplare.<sup>4</sup> Vielleicht führt diese gewiß unvollkommene Liste dazu, daß weitere Exemplare bekannt werden und damit deutlich wird, wie beliebt Lippert wirklich war.<sup>5</sup>

### Deutschland

Augsburg	2 Bde. dtische. Edition (Kat. Nr. 3).
Berlin, Antikensammlung <sup>6</sup>	3 Bde. dtische. Edition
Berlin, Antikensammlung	3 Bde. ehem. Akademie
Berlin, Antikensammlung	Lat. Edition in Stapelkästen
Braunschweig <sup>7</sup>	4 Bde.: lat. Edition und Supplement
Coburg	Lat. Edition 1753/1757/1762
Dillingen, Studienbibliothek	1753 o. Textband (Kat. Nr. 1)
Dresden <sup>8</sup>	3 Bde. latein. Edition
Dresden	3 Bde. deutsche Edition
Dresden <sup>9</sup>	1 Bd., Auswahl aus deutscher Edition
Erlangen	Edition Rabenstein
Gießen, Universitätsbibliothek <sup>10</sup>	3 Bde. dtische. Edition
Göttingen, Arch. Inst.	4 Bde.: lat. Ausgabe und Suppl. (Kat. Nr. 2)
Grimma <sup>11</sup>	

Kassel <sup>12</sup>	Wenigstens 2 Bde. lat. Ausgabe
Kiel, Institut für Klassische Archäologie <sup>13</sup>	2 Bde. lat. Edition
Leipzig	
Lübeck, Museum St. Anna <sup>14</sup>	Drei Stapelkästen
Lüneburg <sup>14a</sup>	3 Bde. dtische. Edition
Meiningen <sup>15</sup>	
Meißen <sup>16</sup>	
Pforta <sup>17</sup>	
Rudolstadt <sup>18</sup>	3 Bde. lat. Edition
Stendal, Winckelmann-Museum <sup>19</sup>	3 Bde. dtische. Edition
Tübingen <sup>20</sup>	3 Bde. dtische. Edition
Tübingen	1 Bd., Auswahl aus deutscher Edition
Weimar <sup>20a</sup>	3 Bde. deutsche Edition
Wittenberg <sup>21</sup>	
Kloster Bergen bei Magdeburg <sup>22</sup>	Deutsche Edition

## Ausland

Bern, nach 1771 <sup>23</sup>	3 Bde. latein. Edition
Den Haag, ehemals Amsterdam <sup>24</sup>	3 Bde. dtische Edition
Den Haag <sup>25</sup>	
Dorpat/Tartu <sup>26</sup>	3 Bde. der Edition Rabenstein
Kopenhagen, Königl. Bibliothek <sup>27</sup>	3 Bde. latein. Edition

Kopenhagen, Nationalmuseum	3 Bde. latein. Edition
Kopenhagen, Nationalmuseum	2 Bde. latein. Edition Stapelkästen
Oxford <sup>28</sup>	
Straßburg, Besitz Schöpflin um 1770 <sup>29</sup>	3 Bde., wohl lat. Fassung Wohl deutsche Fassung
Wien <sup>30</sup>	

<sup>1</sup> Gerhard 1827, S. 289: »Aber wir möchten keinen Reisenden zu dem Fehlschluß verleiten, als habe [...] jede deutsche Hauptstadt auch nur ein unvollständiges und stauberfülltes Exemplar der Lippertschen Daktyliothek aufzuweisen.«

<sup>2</sup> Oberlin 1796, S. 65: »Cette dactyliotheque sert à l'instruction dans les bons gymnases d'Allemagne.«

<sup>3</sup> Millin, Aubin Louis, in: Oberlin 1796, S. 65, Anm. 1. Millin hatte gerade damals ein kleines Lehrbuch zur Gemmenkunde herausgegeben: Introduction à l'étude des pierres gravées, Paris 1796. Darin werden S. 62 auch Abdrucksammlungen im Pariser Museum erwähnt.

<sup>4</sup> Unter den zahlreichen im Britischen Museum seit kurzem neu aufgestellten Abdrucksammlungen ist Lippert nicht zu sehen. H. Knüppel erwähnte mir gegenüber mündlich ein Exemplar im Cabinet des Médailles in Paris.

<sup>5</sup> In Darmstadt gibt es den Text für die deutsche Edition und deren Supplement. Die wohl ursprünglich vorhandenen Abdrücke konnten jedoch weder in der Landesbibliothek noch im Landesmuseum nachgewiesen werden. Frdl. Auskunft S. Kleine.

<sup>6</sup> Für Informationen zu den Berliner Daktyliotheken danke ich G. Platz-Horster.

<sup>7</sup> Lea Ritter Santini (Hrsg.), Eine Reise in die Aufklärung. Lesing in Italien 1775 (Kat. Ausstellung Wolfenbüttel 1993) Berlin 1993. Bd. II, S. 612–614 Nr. 328–331.

<sup>8</sup> Für Hinweise zu den Dresdener Exemplaren danke ich J. Lang, Köln.

<sup>9</sup> Der Titel entspricht jenem der deutschen Edition mit dem Zusatz: *Auswahl aus dem ersten und zweiten Tausend*.

<sup>10</sup> Für Hinweise danke ich M. Recke, Gießen.

<sup>11</sup> Anonymus 1786, S. 33. In diesem Nachruf auf Lippert werden die Universitäten Leipzig und Wittenberg genannt, ebenso die (Fürsten-)Schulen Grimma, Meißen und Pforta, die vom sächsischen Kurfürsten je ein Exemplar geschenkt bekommen hatten. Vgl. Justi 1923, Bd. 1, S. 399.

<sup>12</sup> Aus Hallo, Rudolf, Rudolf Erich Raspe, Stuttgart 1934, S. 55 Anm. 39, ergibt sich, daß 1768 zwei Bände existierten und ein dritter wohl gekauft werden sollte. Raspe bediente sich der Sammlung für die Inventarisierung der Kassler Gemmen.

<sup>13</sup> J. Raeder danke ich für die Möglichkeit, die Kieler Bestände anzusehen, W. und C. W. Trube für Informationen zu dieser Sammlung.

<sup>14</sup> Ich danke B. Heise für die Möglichkeit, dies Exemplar anzusehen. H. Knüppel (mündlich) hält die Kästen nicht für die ursprüngliche Aufbewahrungsform.

<sup>14a</sup> Hinweis H. von Hesberg.

<sup>15</sup> Heres 1971, S. 65.

<sup>16</sup> s. Anm. 11.

<sup>17</sup> s. Anm. 11.

<sup>18</sup> Heres 1971, S. 69; Knüppel 1999, S. 348. In Rudolstadt 1765 erworben.

<sup>19</sup> Für Auskünfte danke ich M. Kunze.

<sup>20</sup> Institut für Klassische Archäologie. Für Auskünfte zu den Tübinger Daktyliotheken danke ich B. von Freytag gen. Löringhoff.

<sup>20a</sup> Femmel/Heres 1977, S. 276, Nr. 510.

<sup>21</sup> s. Anm. 11.

<sup>22</sup> Gurlitt, Johannes, *Über die Gemmenkunde: zur Ankündigung einer Schulfestlichkeit im Kloster Bergen*, Magdeburg 1798, S. 44. Der »Lippert« befand sich damals seit 24 Jahren im Besitz der Schule, war also 1774 erworben worden.

<sup>23</sup> Oberlin 1796, S. 69. Oberlin vermittelte alle Werke Lipperts an die »Bürgerbibliothek« in Bern. Jetzt abgebildet in: Willers, Dietrich, Im Glanz der Götter und Heroen. Kat. Ausstellung Bern 2003/04, Mainz 2003, Nr. 203. Das Exemplar befand sich lange im Archäologischen Institut der Universität, steht jetzt aber wieder in der Bürgerbibliothek. Frdl. Hinweise D. Willers.

<sup>24</sup> Herinneringen 1984, S. 192 Nr. 130. Die drei Bände sind in einem Schränkchen zusammengefaßt. Rijksdienst Beeldende Kunst, ehemals Städtische Zeichenakademie Amsterdam.

<sup>25</sup> Herinneringen 1984, S. 192 Nr. 130. Koninklijk Kabinet van Munten, Penningen en Gesnedenen Stenen.

<sup>26</sup> Für Auskünfte zu den Daktyliotheken in Dorpat, heute Tartu, danke ich Jaanika Tiisvend.

<sup>27</sup> Für alle dänischen Exemplare: Joerkov, B. /Tortzen, Chr. Gorm, Et gemme for gemmer. Lipperts Daktyliothek i Danmark, in: Fund og forskning i Det Kongelige Biblioteks samlinger, København, 32, 1993, S. 71–94. 237–238 (dtisch. Zusammenfassung). Die Gemmen in Stapelkästen wurden schon 1759 erworben.

<sup>28</sup> Seidmann 2004, S. 75 und Abb. 133; Kurtz ebenda S. 36 und Abb. 11.

<sup>29</sup> Oberlin 1796, S. 67. Johann Daniel Schöpflin (1694–1771) erhielt drei Bände Lipperts (also wohl die lat. Ausgabe) zusammen mit Schwefelabdrücken aus Italien als Dank für Berater-tätigkeit bei der Reform der Universität Leuven.

<sup>30</sup> 1768 zeigte man Winckelmann in Wien Lipperts Werk – also schon die deutsche Ausgabe? Justi 1923, Bd. 1, S. 389.